

## **Niederschrift über die Sitzung des Seniorenrates vom 29. Januar 2016**

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

### **Tagesordnung:**

- TOP 1      Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2      Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 3      Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. November 2015
- TOP 4      Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 5      Der Seniorenrat informiert
- TOP 6      Senioren und die Bankenwelt: „Alles geregelt für die Zukunft!“  
Referent: Harald Norbistrath, Leiter des Geschäftsbereichs Filialen  
der Stadtparkasse Düsseldorf
- TOP 7      Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen
- TOP 8      Verschiedenes/Bürgerfragestunde

## **Anwesenheitsliste**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbezirke**

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Pfennig	Stadtbezirk 2
Frau Dr. Hümmerich-Terhorst	Stadtbezirk 3
Herr Breimeyer	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Grass	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Meister	Stadtbezirk 7
Herr Döring	Stadtbezirk 7
Herr Oehme	Stadtbezirk 8
Herr Pilis	Stadtbezirk 8
Herr Becker	Stadtbezirk 9
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Herr Wieske	Stadtbezirk 10
Frau Ripper	Stadtbezirk 10

#### **Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Frau Reitz	Deutsches Rotes Kreuz
Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen**

Herr Egbers	CDU
Frau von Dechend	CDU
Frau Leibauer	SPD
Frau Ruhland	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Herr Klahold	FDP
Herr Dr. Schoell	Die Linke
Herr Ries	Tierschutzpartei / Freie Wähler

### ***Beratende Mitglieder***

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Wohlfahrtsverbände**

Frau Schneider	Caritasverband
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde
Herr Wienß	Diakonie
Herr Lissin	Integrationsrat

#### **Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung**

Herr Rütten	Büro Oberbürgermeister
Herr Angermann	Sozialdezernat
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration

#### **Gäste / Referenten**

Herr Norbistrath	Stadtsparkasse Düsseldorf
Herr Reichardt	Stadtsparkasse Düsseldorf

#### ***Entschuldigt***

Herr Hintzsche	Stadtdirektor
Ratsfrau Goldberg-Hammon	SPD-Ratsfraktion
Frau Hartmann	Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Brajovic	Ratsfraktion Die Linke
Frau Kroll	Caritasverband
Frau Schnütgen	Alloheim
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Loskamp	Der Paritätische
Frau Stöckelmaier	Diakonie
Herr Eichelberg	Integrationsrat
Herr Wagner	Amt für soziale Sicherung und Integration

## **TOP 1**

### **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Jungbluth begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenrates, Gäste und Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Er heißt Herrn Norbistrath und Herrn Reichardt als Referenten der heutigen Sitzung herzlich willkommen, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenrates fest.

## **TOP 2**

### **Anerkennung der Tagesordnung**

Herr Jungbluth gibt bekannt, dass die Tagesordnung um einen TOP ergänzt werden soll:

Der Jahresbericht des Seniorenrates ist in der heutigen öffentlichen Sitzung zu beschließen. Es wird vorgeschlagen, diesen Beschluss unter TOP 5 a der Tagesordnung zu behandeln.

Die Mitglieder des Gremiums werden um Anerkennung der geänderten Tagesordnung gebeten.

Der Ergänzung der Tagesordnung wird zugestimmt.

## **TOP 3**

### **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. November 2015**

Das Protokoll der Sitzung vom 27. November 2015 wird einstimmig angenommen.

## **TOP 4**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Dölling entschuldigt zunächst Herrn Buschhausen, der sich aufgrund eines Paralleltermins verspäte.

Anschließend weist Herr Dölling auf eine Veranstaltung des Pflegebüros des Amtes für soziale Sicherung und Integration in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) im Rahmen der Reihe „Älter werden in Düsseldorf“ hin, die am 11. März 2016 in der Zeit von 15 bis 17 Uhr stattfindet.

Der Titel lautet: „Fragen und Antworten zum Schwerbehindertenausweis“.

Erklärt würden die Merkzeichen und welche Vergünstigungen es damit gäbe.

An diesem Nachmittag könne auch ein Schwerbehindertenausweis beantragt oder verlängert werden.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“ des Pflegebüros des Amtes für soziale Sicherung und Integration stelle die Aufsuchende Seniorenhilfe ihre Arbeit vor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aufsuchenden Seniorenhilfe beraten ältere Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbst bewältigen könnten oder die pflegebedürftig seien. Gemeinsam würden geeignete Hilfen koordiniert und es würde über Versorgungs- und Betreuungsmöglichkeiten informiert. Das selbstständige und selbstbestimmte Leben in der eigenen Wohnung stehe dabei im Vordergrund.

Folgende Termine in den „zentren *plus*“ würden angeboten:

25. Februar	Caritasverband Flingern, Flurstraße 57
21. März	Arbeiterwohlfahrt Altstadt, Kasernenstraße 6
28. April	Deutsches Rotes Kreuz Friedrichstadt, Jahnstraße 47
19. Mai	Diakonie Derendorf/Golzheim, Klever Straße 75
23. Juni	Arbeiter-Samariter-Bund Holthausen, Henkelstraße 15

Die Veranstaltungen fänden jeweils in Kooperation mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) sowie der Barmer Ersatzkasse (BEK) statt und seien kostenfrei.

## **TOP 5**

### **Der Seniorenrat informiert**

Herr Jungbluth weist auf das als Tischvorlage ausliegende Merkblatt der Polizei hin, das Präventionstipps für Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Telefonnummern Spoofing“ enthalte.

Das Merkblatt ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

## **TOP 5a**

### **Beschluss Jahresbericht Seniorenrat 2014 - 2015**

Der Jahresbericht wird einstimmig ohne Enthaltung beschlossen.

## **TOP 6**

### **Senioren und die Bankenwelt: „Alles geregelt für die Zukunft!?“**

#### **Referent: Herr Norbistrath, Leiter des Geschäftsbereichs Filialen der Stadtsparkasse Düsseldorf**

Herr Norbistrath, Leiter des Geschäftsbereichs Filialen der Stadtsparkasse Düsseldorf, stellt sich und seinen Kollegen, Herrn Reichardt, vor. Herr Norbistrath gibt Informationen über den Bereich der Neuausrichtung der Filialen, den öffentlichen Auftrag der Stadtsparkasse, die Sicherheit des Online-Bankings sowie über verschiedene Betrugsversuche und wie man sich dagegen schützen könne.

Herr Reichardt berichtet anschließend über das GenerationenManagementMandat, ein Bereich, den die Stadtsparkasse neu anbiete.

Zunächst weist Herr Norbistrath auf eine neue Masche des „Enkeltricks“ hin, die in einer überregionalen Zeitung veröffentlicht worden sei.

Seniorinnen oder Senioren erhielten einen Anruf einer angeblichen Ärztin oder eines Arztes, eine Enkelin oder ein Enkel läge im Krankenhaus und müsste operiert werden, die Krankenkasse würde jedoch die Behandlungskosten nicht übernehmen. Die Seniorinnen oder Senioren würden danach aufgefordert, Geld zu überweisen.

Die Seniorinnen oder Senioren würden anschließend von einer angeblichen Fachkraft aus der Klinik besucht; dieser Person soll dann ein größerer Betrag ausgehändigt werden. Sie sei noch dazu als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter einer medizinischen Einrichtung verkleidet.

Bei solch einer Betrugsmasche hätte die Sparkasse auch nur die Möglichkeit, die Kundinnen oder Kunden vorab zu warnen; von einer Geldübergabe würde die Sparkasse keine Kenntnis erhalten.

Nachfolgend gibt Herr Norbistrath einen Einblick über das Filialnetz der Stadtsparkasse Düsseldorf und der Neuausrichtung der Filialen.

Die Neuorganisation sei unter anderem aufgrund des demographischen Wandels notwendig, denn die Nutzung des Services von jüngeren Menschen sei in den Filialen seit Jahren rückläufig.

Zukünftig solle es vier Arten von Filialtypen geben:

In den Stadtteilzentren sollen 13 neue Privatkundencenter eingerichtet werden. Des Weiteren soll es Filialen sowie Zweigstellen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtsparkasse geben sowie SB-Center ohne persönliche Beratung, die eine durchgängige Grundversorgung sicherstellen sollen.

Derzeit würden die ersten drei Privatkundencenter in Oberkassel, Rath und Derendorf eingerichtet.

Die Neuausrichtung des Filialnetzes ergäbe im Endeffekt eine Schließung von 18 Geschäftsstellen. Trotzdem würde die Kundenbetreuung nach Ansicht von Herrn Norbistrath darunter nicht leiden.

Voraussichtlich im März 2016 würde eine neue Abteilung unter der Bezeichnung „Multikanal“ eröffnet. Hier sollen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter die Kundinnen oder Kunden telefonisch, über Videochat oder Skype beraten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtsparkasse hätten in Ausnahmefällen die Möglichkeit, maximal 1.000 Euro Barabhebung zu den Kundinnen oder Kunden nach Hause zu bringen, sofern diese nicht die Möglichkeit hätten, die Wohnung zu verlassen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtsparkasse Düsseldorf sei der öffentliche Auftrag hier im Bereich des Engagements für die Flüchtlinge.

Es fände eine intensive Erstversorgung der Flüchtlinge bei der Ankunft statt, unter anderem durch einen Geldwechsellservice und eine schnelle Bargeldauszahlung.

Des Weiteren würde der öffentliche Auftrag in Form von Verantwortung für die Menschen und die Wirtschaft im Rahmen von Sponsoring und Spenden für Sport, Kultur, Soziales und Brauchtum übernommen.

Herr Norbistrath weist darauf hin, dass ab dem 1. Februar 2016 bei Überweisungen die Angabe der SEPA zwingend vorgeschrieben sei. Diese setze sich aus dem Länderkürzel „DE“, einer zweistelligen Prüfziffer sowie der ehemaligen Bankleitzahl und der zehnstelligen Kontonummer zusammen.

Des Weiteren gibt Herr Norbistrath Hinweise zum Umgang mit sicherem Online-Banking. Er rät dazu, dass Kundinnen und Kunden immer Vorsicht walten und misstrauisch sein sollten. Außerdem sollten immer die Daten kontrolliert werden. Herr Norbistrath geht abschließend nochmals auf die „Enkeltrickmasche“ ein und rät dazu, dass Bürgerinnen und Bürger skeptisch sein sollten, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte ausgeben würden, die sie nicht kennen. Außerdem sollte man nie familiäre Details bekanntgeben und keinesfalls auf finanzielle Forderungen eingehen.

Die Mitglieder des Seniorenrates nehmen zu einigen Punkten des Vortrages Stellung. Es wird angeregt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtparkasse Seniorinnen und Senioren beim Ausfüllen der Überweisungsvordrucke mit der SEPA behilflich sein sollten, zusätzlich könnten an den Schreibplätzen in den Filialen Lupen zur Verfügung gestellt werden. Herr Norbistrath erwidert hierzu, dass die Beschäftigten darin geschult seien, älteren Menschen behilflich zu sein.

Außerdem erfolgt ein Vorschlag, dass die Automaten in den Zweigstellen so aufgestellt werden sollten, dass diese gut einsehbar seien, um Übergriffe zu verhindern. Herr Norbistrath gibt hierzu an, dass die Empfehlung ausgesprochen werden solle, dass die Kundinnen und Kunden nach dem Abheben von Bargeld zunächst nach Hause gehen, um Übergriffe während längerer Einkaufszeiten zu vermeiden, sofern Personen vorher die Abhebung von Bargeld beobachtet hätten.

Grundsätzlich sollte immer Misstrauen vorhanden sein, ein Restrisiko ließe sich jedoch nicht ganz ausschließen.

Von Seiten des Seniorenrates wurde darum gebeten, in den Stadtteilen, in denen Filialen geschlossen werden, eine größere Anzahl von Geldautomaten zur Verfügung zu stellen.

Herr Norbistrath geht auf die Frage ein, ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Sprachbarrieren vorbereitet worden seien. Er gibt hierzu an, dass in der Zentrale eine Liste vorliege, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter welche Fremdsprachkenntnisse haben. Es wird zusätzlich die Empfehlung ausgesprochen, dass bei umfangreicheren Verhandlungen oder Beratungen eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher hinzugezogen werden sollte.

Herr Norbistrath übergibt das Wort an Herrn Reichardt, der den Bereich „GenerationenManagementMandat“ vorstellt.

Das Management gliedere sich in die Bereiche Vermögensnachfolgeplanung, Testamentsvollstreckung und Nachlasskompendium.

Mit diesem Aufgabenfeld soll eine neue Dienstleistung etabliert werden, es würde jedoch nicht pressewirksam vermarktet.

Die Beratung erfolge kostenfrei und würde dokumentiert.

Bei Bedarf und auf Wunsch würde das Nachlasskompendium, ein sehr umfassender Notfallordner, individuell für den Einzelfall erstellt. Dieses sei dann jedoch kostenpflichtig und belaufe sich auf 1.500 Euro. Die Kosten würden durch die sehr zeit- und arbeitsintensive Tätigkeit, inklusiv Hausbesuchen und Fotodokumentationen, entstehen; zudem würde das Nachlasskompendium regelmäßig aktualisiert werden.

Bei Erstellung des Nachlasskompendiums sei jedoch eine individuelle Rechts- oder Steuerberatung gesetzlich ausgeschlossen.

Auf Nachfrage des Seniorenrates gibt Herr Reichardt an, dass bei Konten, die aufgrund eines Todesfalles längere Zeit keine Bewegung mehr hätten, eine Erbin oder ein Erbe gesucht werden müsse.

Sofern trotz intensiver Suche des Nachlassgerichtes kein Erbe auffindbar sei, würde das Erbe entweder der Gemeinde oder dem Staat zur Verfügung gestellt.

Auf jeden Fall müssen auch Erstattungsansprüche von Sozialleistungsträgern befriedigt werden.

Herr Jungbluth bedankt sich bei Herrn Norbistrath und Herrn Reichardt für den Vortrag.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

## **TOP 7**

### **Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen**

#### **Stadtbezirk 1**

Frau Utke führt an, dass alle Fraktionen des Stadtbezirks 1 der Kostenübernahme für die Induktionsschleife zugestimmt hätten. Die Kapelle des Düsseldorfer Nordfriedhofs könne nun kurzfristig so ausgestattet werden, dass alle Hörbehinderten die Trauerfeierlichkeiten in der Kapelle gut verfolgen könnten.

#### **Stadtbezirk 2**

Herr Pfennig teilt mit, dass die Postbank pro Überweisung vom Girokonto eine Gebühr verlangen würde. Die Postbank würde jedoch auf die Gebühr verzichten, wenn Seniorinnen oder Senioren einen „Aufnahmebogen für Kundenanliegen“ mit der Überweisung am Schalter abgeben würden.

#### **Stadtbezirk 4**

Frau Theuringer weist darauf hin, dass der Arbeitskreis „Öffentliches Singen“ im Stadtbezirk fortgesetzt würde.

Auf der Homepage der Diakonie Düsseldorf unter dem Stadtteil Oberkassel wären die weiteren Termine einsehbar; der nächste Termin sei am 23. Februar 2016 um 14 Uhr auf der Heerdter Landstraße vor dem Einkaufszentrum.

Des Weiteren befasse sich der Arbeitskreis „Wohnen“ mit dem Problem des fehlenden bezahlbaren Wohnraums im Stadtbezirk.

### **Stadtbezirk 9**

Frau Dr. Hoppe-Treutner gibt an, dass die Bezirksvertretung in der heutigen Sitzung unter anderem den Punkt berate, ob die Straße zur Rheinfähre Richtung Zons zukünftig in eine Fahrradstraße umgewandelt werden könne.

Sie regt die Mitglieder des Seniorenrats an, Vorschläge zu unterbreiten, wo in Düsseldorf weitere Straßen in eine Fahrradstraße umgewandelt werden könnten.

Herr Becker gibt bekannt, dass am 5. Juli 2016 wieder eine Schifffahrt auf dem Rhein für mobilitätseingeschränkte Personen geplant sei. Die Veranstaltung sei in den vergangenen Jahren sehr gut angenommen worden.

### **Stadtbezirk 10**

Herr Buschhausen erkundigt sich bei Herrn Wieske, ob in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung eine Anfrage zur Pflegesituation oder Versorgung mit Pflegeplätzen im Stadtbezirk vorgelegen hätte. Herrn Wieske war die Anfrage nicht bekannt. Sofern diese noch in eine der kommenden Sitzungen eingehen würde, sichert Herr Buschhausen kurzfristige Antwort von der Verwaltung zu.

### **Arbeitskreis Gesundheit und Pflege**

Frau Utke teilt mit, dass der nächste Arbeitskreis am 11. Februar 2016 um 10.30 Uhr in dem Verwaltungsgebäude Kasernenstraße 6 stattfinde.

### **Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr**

Herr Meier weist darauf hin, dass der Arbeitskreis zu dem Thema „Fahrtauglichkeit von Seniorinnen und Senioren“ bereits aktiv sei; unter anderem wurde hierzu der Leiter des städtischen Gesundheitsamtes, Herr Göbels, eingeladen.

Auch während der Stadtteilstadt würde unter Beteiligung der Polizei auf das Problem aufmerksam gemacht. Hintergrund sei ein Beitrag, der kürzlich in einem Lokalradio ausgestrahlt worden sei. Aus dem Beitrag wäre nicht ersichtlich, dass sich der Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf bereits dem Thema angenommen hätte.

Herr Jungbluth ergänzt hierzu, dass das Thema in einer der nächsten internen Sitzungen des Seniorenrats behandelt würde.

Des Weiteren gibt Herr Meier nochmals an, dass bis zum 31.12.2016 alle Wohnobjekte in Nordrhein-Westfalen mit Rauchmeldern ausgestattet sein müssten.

### **Ausschuss für Wohnungswesen**

Frau Utke gibt bekannt, dass das Amt für Wohnungswesen das Projekt „Wohnen für Hilfe“ mit dem angegliederten Umzugsmanagement neu konzipieren würde.

### **TOP 9**

#### **Verschiedenes**

#### **Bürgerfragerunde**

Herr Jungbluth teilt mit, dass angedacht sei, die öffentlichen Sitzungen im Bedarfsfall um 30 Minuten zu verlängern.

Herr Buschhausen ergänzt hierzu, dass im Vorfeld geklärt werden müsse, ob im Sitzungssaal eine Folgeveranstaltung stattfinden würde. Sofern dieses nicht der Fall sei, stünde einer Verlängerung nichts im Weg.

Ende der Sitzung: 12 Uhr

Nächste Sitzung: 18. März 2016

Georg Jungbluth  
Vorsitzender  
des Seniorenrates

Roland Buschhausen  
Amt für soziale Sicherung  
und Integration

Michael Wagner  
Schriftführer